

Ergebnisse des Innenstadtforums



Ziele sind:

- Ausbau der Einkaufsqualität und der Angebotsvielfalt: hochwertiger Branchenmix und regionale Produkte
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Erhalt der Freiräume
- Aufwertung des öffentlichen Raums
- Berücksichtigung der historischen Substanz
- Sichern der städtebaulichen Struktur
- Bewahrung der Wohnfunktion
- Ausbau der Wohnqualität
- Erhalt kleinteiliger Handwerkerstrukturen
- Optimierung von Bus- und Bahnverbindungen
- Qualifizierung von Fuß- und Fahrradwegen
- Kreative Einzelhandelskonzepte in Verbindung mit Kunst und Kultur
- Aufwertung des öffentlichen Raumes
- Integration ergänzender Nahversorgungsangebote



Ziele sind leider auch:

- Verkaufsflächenerweiterungen in der Innenstadt
- Weiterentwicklung der Einzelhandelsnutzung in den 1a-Lagen
- Optimieren der Erreichbarkeit mit dem Auto
- Ansiedlung eines Magnetbetriebes in der Theaterstraße
- Verlagerung von Funktionen, z.B. Kino Harmonie/Lux, Triplex-Mensa, kulturelle Angebote
- Anatomiegarten als Ergänzungsstandort
- Standort Friedrich-Ebert-Anlage (Nahversorgungsangebot)
- Kammartige Entwicklung in Richtung Neckarstaden (Stadt an den Fluss)



Die ILA ist der Auffassung, dass sich diese Ziele widersprechen:

- Die Aufenthaltsqualität wird mit dem Bau zusätzlicher Verkaufsflächen nicht verbessert, sondern verschlechtert.
- Freiräume werden mit dem Ausbau des Individualverkehrs nicht bewahrt, sondern eingeschränkt.
- Die historische Substanz wird durch zusätzliche Verkaufsflächen nicht geschützt, sondern beeinträchtigt.
- Die Wohnfunktion wird durch zusätzliche Verkaufsflächen nicht bewahrt, sondern beeinträchtigt. Verkehr und Lärm werden zunehmen (durch Zulieferer und Kunden). Der Freiraum für Kinder wird eingeeignet, der Weg zur Schule schwieriger zu bewältigen.
- Das Wohnen wird durch die „Aufwertung“ der Seitenstraßen beeinträchtigt. Es bedeutet Gastronomie und Handel in bisher reinen Wohnhäusern.
- Handwerksbetriebe werden in ihren Betriebsabläufen gestört. Die Zufahrt wird schwierig, wenn nicht unmöglich.
- Der öffentliche Raum wird nicht aufgewertet, sondern kommerziellen Funktionen untergeordnet.
- Kunst und Kultur werden wegen kommerzieller Interessen verlagert.
- Einem Nahversorgungsangebot in der Friedrich-Ebert-Anlage fällt eine wichtige Grünfläche zum Opfer und stellt keinen Erhalt von Freiräumen dar.

FAZIT: Trotz einiger positiver Ergebnisse des Innenstadtforums sind die Ziele in sich widersprüchlich und unserer Auffassung nach weder geeignet, die Aufenthalts- und Wohnqualität zu verbessern, noch den Einzelhandel zu stärken.